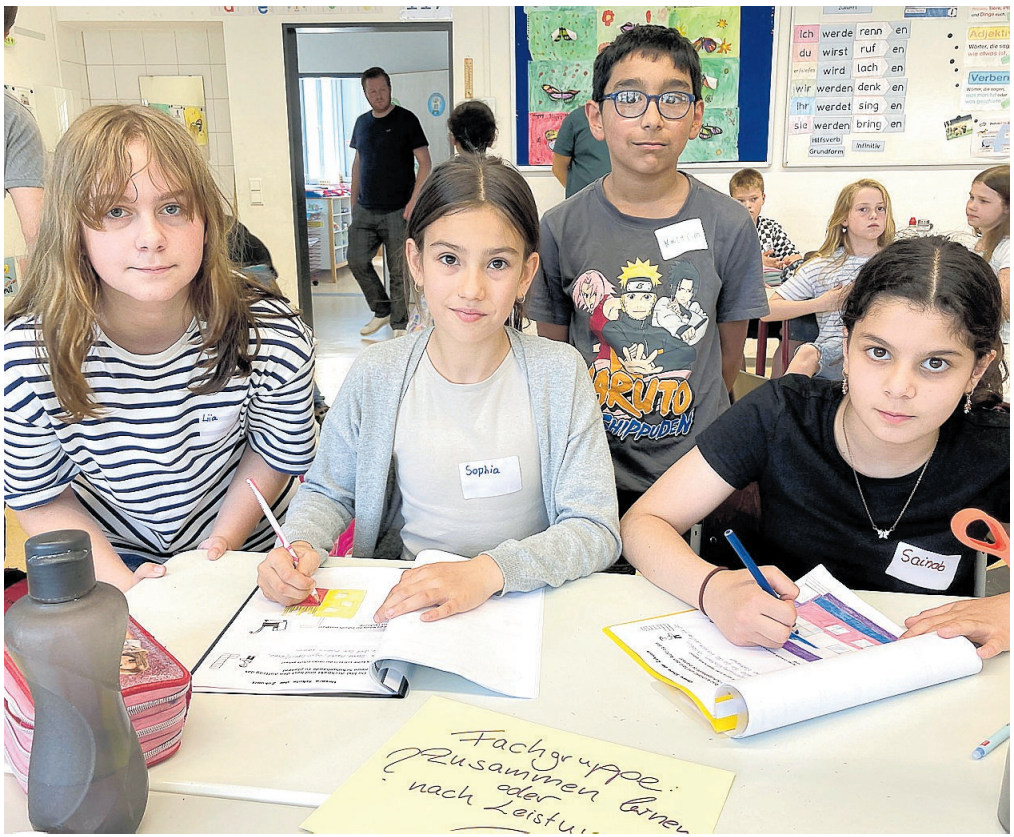
Schulen im Jahr 2050: Viertklässler werfen Blick in die Glaskugel

Herten. Wie sieht die Schule der Zukunft aus? Viertklässler sind der Frage im Rahmen eines Projekttages nachgegangen — und zu spannenden Ergebnissen gekommen.

Von Meike Holz

Bundesweit beteiligen sich Kinder und Jugendliche an dem Projekt „denk!mal FREIHEIT“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Wirtschaftsjahres 2024 veranstaltet wird. Auch die Klasse 4 b der Grundschule Herten-Mitte leistet einen kreativen Beitrag.

Die Schützlinge von Susanne Falkenberg und Christian Schütz haben - salopp formuliert - einen Blick in die Glaskugel geworfen: Wie sehen sie Schulen im Jahr 2050? In kleinen Projektgruppen diskutierten die Jungen und Mädchen über verschiedene Aspekte, stellten ihre Ergebnisse der Klassengemeinschaft vor und verarbeiteten zu guter Letzt die Resultate zu einem Trickfilm. Der wiederum wird im September mit Filmen anderer Schulen aus dem Bundesgebiet zu einem „Freiheitsdenkmal“ zusammengesetzt und in Berlin gezeigt.



Die Klasse 4 b der Grundschule Herten-Mitte, hier mit (v.l.) Liia, Sophia, Kaltrim und Sainab, ist der Frage nachgegangen, wie die Schule der Zukunft aussehen kann.

FOTO MEIKE HOLZ

Noten und schriftliche Beurteilung

Die Hertener Viertklässler gingen spannenden Fragen nach. Fragen, auf die so mancher Erwachsener nur schwer eine Antwort findet. Soll es in ferner Zukunft noch Noten geben - so wie sie (nicht nur) viele Hertenerinnen und Hertener bald auf ihren Zeugnissen vorfinden? Die Klasse 4 b kommt zu einer eindeutigen Antwort: ja. Allerdings schieben sie eine Einschränkung hinterher. Sie plädieren zusätzlich für eine schriftliche Beurteilung des Schülers, die mehr aussagt als einfache Ziffern. Konkrete Vorstellungen haben die Zehn- und Elfjährigen auch davon, dass es einen festen Stundenplan geben und jeder Schüler seine Lernzeit nicht individuell festlegen sollte.

Auf eine Klassengemeinschaft, wie sie die 26 Viertklässler erleben, möchten sie auch nicht verzichten. Gleichwohl würde ihre Schule im Jahr 2050 zusätzlich ein Leistungskurs-System haben, in dem stärkere Schüler gemeinsam unterrichtet und gefördert würden.

Durch das vom Bildungsministerium geförderte Projekt lernen Kinder und Jugendliche auf kreative Art und Weise den Zusammenhang von (Schul-)Bildung und Freiheit kennen. Bildung ist Voraussetzung für Freiheit und gutes Miteinander in einer Demokratie sowie ein wichtiger Bestandteil für die persönliche berufliche Entwicklung.

Das Projekt „denk!mal FREIHEIT“ baut Brücken zwischen Kunst, Wissenschaft und Schulkindern. Neben dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, dem mobilen Sprachlabor „Trickmisch“ und dem Verein für Kunst und Bildung „Schlesische 27“ ist die Stiftung „Ein Quadratmeter Bildung“ ein Partner des Projektes. An der Grundschule Herten-Mitte betreut Anne Kuhn letztgenanntes Projekt. Das ist dank der Hertener Bürgerstiftung an allen Grundschulen im Stadtgebiet aktiv.